

22.11.2005

443/2005

Tierschutz/Tierversuche

- - -

Claudia Hämmerling, tierschutzpolitische Sprecherin, erklärt:

Immer mehr Tiere werden bei Tierversuchen getötet

Aus den Augen –aus dem Sinn, das war einer der Gründe, weshalb 2002 mit den Stimmen von SPD und PDS beschlossen wurde, auf den Tierschutzbericht zu verzichten. Die Kleine Anfrage 15/12904 brachte zutage, dass die Zahl der Versuchstiere von 2002 bis 2004 um mehr als 50.000 (von 220.151 auf 270.993) gestiegen ist. Besorgnis erregend ist die stetige Zunahme der Versuche an Neuweltaffen, Vögeln, Katzen und Mäusen.

Nach Aussagen des Senats hat die Einführung des Tierschutzes als Staatsziel keinen Einfluss auf die Berliner Genehmigungspraxis von Tierversuchen. Von 186 Versuchsanträgen wurden lediglich zwei abgelehnt. Eigene Maßnahmen zur Förderung der Ersetzung von Tierversuchen durch tierversuchsfreie Ersatzmethoden, die häufig viel genauere Ergebnisse liefern, will der Senat nicht ergreifen.

Es ist höchste Zeit, dass Tierversuche eingeschränkt werden. Sie werden vielfach aus Gewohnheit praktiziert oder weil Forscher sich darauf spezialisiert haben und sich teure Versuchsanlagen rechnen müssen. In Sachen Tierschutz ist der Senat auf beiden Augen blind. Damit dies anders wird, brauchen wir das Verbandsklagerecht für anerkannte Tierschutzverbände. Nur so wird es gelingen, dem Senat auf die Sprünge zu helfen und den grundbuchlich gesicherten Tierschutz auch bei der Genehmigung von Tierversuchen durchzusetzen.